

International Property Rights Index

# 2010 Report

Deutschsprachige Kurzfassung

Victoria Strokova, 2009 Hernando de Soto Fellow

mit Beiträgen von:

Barun S. Mitra

Deborah Espinosa and Renée Giovarelli

Leon Louw

Joseph Quesnel

Andrea Rondón García, Luis Alfonso Herrera Orellana, and Tomás A. Arias Castillo

Carlos Ignacio Gutiérrez and Alberto Saracho

Tim Wilson

Waldemar Ingdahl

Steffen Hentrich (Deutschsprachige Kurzfassung)

Friedrich Naumann  
STIFTUNG FÜR DIE FREIHEIT



A Projekt of the Property Rights Alliance

# Eigentumsrechte – Schlüssel zu Wohlstand und Fortschritt

*„Wenn uns die Geschichte eines lehren könnte, dann wäre es die Erkenntnis, dass Privateigentum untrennbar mit der Zivilisation verbunden ist.“*

Ludwig von Mises

Eigentumsrechte spielen eine wichtige und häufig unterschätzte Bedeutung für Erschaffung von Wohlstand. Sichere Eigentumsrechte ermöglichen den Menschen den Genuss der Früchte ihrer Arbeit und erzeugen Anreize zur effizienten Nutzung der auf der Erde verfügbaren Ressourcen. Doch, wie bereits Milton Friedman betonte, rechtfertigt nicht die Effizienz, sondern der Erhalt der Freiheit den Schutz der Eigentumsrechte. Effizienz sei ein erfreuliches, wenn auch nicht zufälliges Beiprodukt, das wichtigste Beiprodukt, denn ohne das Wohlstandspotential des Eigentums hätte die Freiheit nicht überlebt.<sup>1</sup> Obwohl Eigentumsrechte bereits in der Allgemeinen Erklärung der Menschenrechte im Jahr 1948 Anerkennung fanden, wurde ihnen seitens der Politik lange Zeit wenig Aufmerksamkeit zu teil. Erst Hernando de Sotos bahnbrechende Arbeiten über die entwicklungshemmende Wirkung fehlender Eigentumsrechte in der Dritten Welt haben diese Situation in den letzten Jahren verändert. Erst kürzlich wurden Eigentumsrechte in einem UN-Report zur Stärkung der Rechte Armer wieder als Menschenrechte hervorgehoben.

Ungeachtet der enormen sozialen Bedeutung von Eigentumsrechten als Identität und Würde stiftende Institution in der menschlichen Gesellschaft konzentriert sich der vorliegende Report auf die wirtschaftlichen Nutzen des Schutzes und Durchsetzung von Eigentumsrechten. Eigentumsrechte werden hierbei als ausschließliche Nutzungsrechte an einer Ressource begriffen. Obwohl staatliches oder kollektives Eigentum in diese Definition grundsätzlich eingeschlossen sind, erfüllen private Eigentumsrechte besondere ökonomische Funktionen. Indem Eigentumsrechte Individuen die Früchte der eigenen Arbeit zusichern und das Recht auf ungehinderten Austausch mit anderen erlauben werden die Menschen in die Lage versetzt die ihnen zur Verfügung stehenden Ressourcen effizient zu nutzen und ihre Lebensqualität durch gegenseitig nutzenstiftende Transaktionen zu verbessern.

Eigentumsrechte bilden die Basis der wirtschaftlichen Entwicklung. Allein die von ihnen ausgehende Handlungssicherheit ermöglicht den produktiven Einsatz von Ressourcen, reduziert Transaktionskosten und gibt Anreize zur Schaffung von Mehrwert, dessen Investition die Grundlage für zukünftigen Wohlstand schafft. Erst durch Eigentumsrechte kann sich das kreative Potential jedes einzelnen Individuums bei der Nutzung der vorhandenen Ressourcen auf legalen Märkten entfalten. Ungeschützt verkommt die Kreativität der Menschen zu „totem Kapital“ in lähmender Illegalität, ein Problem, dass in vielen Entwicklungsländern noch heute an der Tagesordnung ist. Schwache Eigentumsrechte öffnen der Ausbeutung Tür und Tor und mindern so die Anreize zu investieren und zu produzieren. Ohne Eigentumsrechte leidet die Produktivität an der Notwendigkeit die Früchte der Arbeit permanent verteidigen zu müssen. Ohne Eigentumsrechte ist kein gegenseitig vorteilhafter Tausch möglich. Eine Besicherung der Fremdfinanzierung von Investitionen ist ohne Eigentumsrechte ebenfalls nicht möglich. Neben den materiellen Eigentumsrechten (Physical Property Rights, PPR) haben auch intellektuelle Eigentumsrechte (Intellectual Property Rights, IPR) eine wichtige ökonomische Funktion. Exklusive Nutzungsrechte an kreativen Schöpfungen, wie Erfindungen, literarischen und künstlerischen Arbeiten, aber auch Symbolen, Namen, Bildern und Designs, gegen ihren Urheber Anreize zu geistiger Tätigkeit. Ein besonnener Schutz der Früchte geistiger Arbeit kann die wirtschaftliche Entwicklung gleichermaßen voran bringen.

---

<sup>1</sup> Milton Friedman, indirekt zitiert nach: <http://www.isil.org/resources/quotes-liberty.html>

Vor diesem Hintergrund liegt der Schlüssel zu Wohlstand sowie sozialem und wirtschaftlichem Fortschritt in der Entwicklung einer Eigentumsrechte sichernden und durchsetzenden institutionellen Infrastruktur, mit deren Hilfe die Menschen unkompliziert und ohne hohe Kosten ihre Eigentumsrechte reklamieren und einfordern können.

Im Gegensatz zu Untersuchungen, in denen die individuellen Nutzen von Eigentumsrechten im Vordergrund standen, versucht dieser Report eine makroökonomische Perspektive einzunehmen: Sind Volkswirtschaften in denen Eigentumsrechte respektiert werden leistungsfähiger als Länder, in denen Eigentumsrechte wenig Respekt genießen? Ist die Wirtschaftskraft in Ländern mit einem Eigentumsrechte sichernden Rechtssystem höher als in Ländern, denen es an diesen Institutionen mangelt? Auf diese Fragen vermag dieser Report, wenn auch mit einigen Abstrichen an der Verallgemeinerbarkeit der betrachteten Indikatoren, der Qualität der Daten und der aus Ihnen ableitbaren Kausalitätsbeziehungen, empirische Antworten zu geben.

## Methodik des Reports

Mit dem International Property Rights Index steht ein exklusiver Maßstab für den internationalen Vergleich des Schutzes von Eigentumsrechten zur Verfügung. Hierzu wurde eine Vielzahl von Quellen herangezogen, ausgewertet und um Urteile und Kommentare von Experten und Praktikern ergänzt. Der Index setzt sich aus Hauptindizes und einer jeweiligen Gruppe von Subindizes zusammen.

### Hauptindizes

1. Rechtliche und politische Situation (LP)
2. Physische Eigentumsrechten (PPR)
3. Intellektuelle Eigentumsrechten (IPR)

### Subindizes

1. Rechtliche und politische Situation (LP)
  - *Unabhängiges Rechtssystem* – Unabhängigkeit von Politik und Lobbyismus (World Economic Forum, Global Competitiveness Index 2008-2009)
  - *Regelgerechtigkeit* – Vertrauen und Respekt verfassungsrechtlicher Regeln (World Bank Institute, Governance Matters 2009)
  - *Politische Stabilität* – Verlässlichkeit des politischen Systems (World Bank Institute, Governance Matters 2009)
  - *Korruptionskontrolle* – Maß für politische Durchsetzung privater Interessen (World Bank Institute, Governance Matters 2009)
2. Materielle Eigentumsrechte (PPR)

- *Schutz materieller Eigentumsrechte* – Stärke des Eigentumsrechtsschutzes ( World Economic Forum, Global Competitiveness Index 2008-2009)
- *Registrierung von Eigentumsrechten* – Maß für Komplexität und Zeitaufwand der Eigentumsregistrierung (The World Bank Group, Doing Business Report)
- *Verfügbarkeit von Fremdkapital* – Maß für Entwicklungsniveau des Bankensystems ( World Economic Forum, Global Competitiveness Index 2008-2009)

### 3. Intellektuelle Eigentumsrechten (IPR)

- *Schutz intellektueller Eigentumsrechte* – Expertenurteil über Schutzniveau (World Economic Forum, Global Competitiveness Index 2008-2009)
- *Patentschutz* – Patentschutzqualität: Umfang, internationale Anerkennung, Einschränkungen, Dauer (Ginarte-Park Index of Patent Rights 2005)
- *Copyright-Schutz* – Umfang der Branchen-Piraterie (International Intellectual Property Alliance, Special 301 Report, Sixth Annual BSA, IDC Global Software Piracy Study, 2008)

Die Merkmalsausprägungen der Indizes lassen sich einer Rangskala von 0 bis 10 zugeordnet, wobei der obere Wert das höchste Niveau der jeweiligen Merkmalsausprägung repräsentiert. Dieser Rangordnung folgen sowohl die Hauptindizes, als auch die Subindizes.

Der diesjährige IPRI-Report schließt 125 Länder in die Bewertung ein. Damit werden in diesem Jahr zehn Länder mehr als im Vorjahresbericht erfasst. Die erfassten Länder erwirtschafteten 97 Prozent des globalen Bruttoinlandsprodukts (BIP), wobei sie sich im einzelnen oft sehr stark hinsichtlich der wirtschaftlichen Leistungsfähigkeit und Marktstruktur unterscheiden. Die hohe Heterogenität der Länder und damit auch des verfügbaren Datenmaterials setzen der Aussagefähigkeit der Ergebnisse zwangsläufig gewisse Grenzen. Hinweise hierzu gibt der Methodenteil der englischsprachigen Langfassung des Reports.

## Ergebnisse

Wie in den vergangenen Jahren führen die skandinavischen Länder die Rangordnung an. Finnland ist seit vier Jahren ununterbrochen Spitzenreiter mit einem IPRI-Index von 8,6 von 10 möglichen Punkten. Tabelle 1 listet die zehn den Index anführenden Ländern in der Gesamtwertung und in den einzelnen Hauptindizes auf.

IPRI	LP	PPR	IPR
Finnland (1)	Finnland (1)	Norwegen (1)	Dänemark (1)
Dänemark (2)	Neuseeland (2)	Finnland (1)	Finnland (1)
Schweden (2)	Schweden (3)	Schweden (3)	USA (1)
Niederlande (4)	Dänemark (3)	Niederlande (3)	Japan (4)
Norwegen (5)	Schweiz (5)	Dänemark (5)	Schweiz (4)
Schweiz (5)	Island (6)	Singapur (5)	Österreich (4)
Neuseeland (5)	Niederlande (6)	Neuseeland (7)	Schweden (4)
Singapur (8)	Singapur (6)	Australien (8)	Niederlande (8)
Australien (8)	Luxemburg (6)	Island (8)	Deutschland (8)
Österreich (8)	Norwegen (6)	Schweiz (10)	Belgien (10)
		Australien (10)	

Tabelle 1: Top 10 der IPRI-Rangliste (Rangordnung in Klammern)

Trotz einer leichten Verbesserung gegenüber dem Vorjahr um 0,4 Prozentpunkte nimmt auch dieses Jahr Bangladesh wieder die Schlussposition ein. Mit 2,9 von 10 Punkten zeigt dieser Rang einmal mehr, dass in diesem Land weder die für eine wirtschaftliche Entwicklung notwendigen rechtlichen und politischen Rahmenbedingungen herrschen, noch der Schutz materieller und intellektueller Eigentumsrechte ausreichend gewährleistet sind. In Tabelle 2 sind die zehn rangniedrigsten Länder der jeweiligen Hauptindizes aufgelistet.

IPRI	LP	PPR	IPR
Bosnien/Herzegowina (116)	Nikaragua (112)	Burundi (116)	Serbien (116)
Nikaragua (116)	Kamerun (112)	Elfenbeinküste (116)	Bosnien/Herzegowina (117)
Paraguay (118)	Bangladesh (112)	Algerien (116)	Guayana (117)
Bolivien (119)	Kenia (112)	Nikaragua (116)	Aserbajdschan (119)
Burundi (120)	Bolivien (112)	Tschad (120)	Montenegro (120)
Tschad (121)	Kirgisische Republik (117)	Libyen (121)	Libyen (120)
Simbabwe (121)	Ecuador (118)	Bolivien (121)	Albanien (122)
Venezuela (121)	Paraguay (119)	Uganda (123)	Bangladesh (123)
Elfenbeinküste (124)	Pakistan (120)	Bangladesh (124)	Armenien (124)
Bangladesh (125)	Burundi (120)	Brunei (125)	Georgien (125)
	Venezuela (122)		
	Simbabwe (123)		
	Elfenbeinküste (124)		
	Tschad (125)		

Tabelle 2: Tabellenletzte der IPRI-Rangliste (Rangordnung in Klammern)

Deutschland teilt sich derzeit mit Kanada und Irland den zwölften Platz innerhalb der Rangordnung. Mit 8 von 10 Punkten liegt das Land damit knapp vor den USA, Großbritannien, Japan und einigen anderen wichtigen Industrienationen. Der Abstand zum Ranglistenersten beträgt zwar in der Gesamtbewertung nur 0,6 Prozentpunkte, erreicht jedoch beim Subindex der materiellen Eigentumsrechte 1,1 Prozentpunkte. Bei den rechtlichen und politischen Rahmenbedingungen und dem Schutz der

intellektuellen Eigentumsrechte belaufen sich die Abstände zum Spitzenreiter auf 0,6 bzw. 0,3 Prozentpunkte. Gegenüber dem vergangenen Jahr hat Deutschland jedoch an Boden verloren. Der vorjährige Platz 4 der Rangliste mit einer Gesamtwertung von 8,3 Punkten wurde aufgrund einer Verschlechterung in den Bereichen des Schutzes materieller und intellektueller Eigentumsrechte aufgegeben. Hinsichtlich der rechtlichen und politischen Rahmenbedingungen konnte Deutschland zwar mit 8,3 Punkten seine absolute Position halten, verlor jedoch gegenüber Ländern wie Australien und Singapur an Boden.

Abbildung 1 vermittelt einen vollständigen Überblick über die diesjährige Rangordnung des IPRI-Gesamtindex. Tabelle 3 vermittelt einen Überblick über die Ergebnisse der Hauptindizes Rechtliche und politische Situation (LP), materielle Eigentumsrechte (PPR) und intellektuelle Eigentumsrechte (IPR). In Tabelle 4 ist die jüngste Entwicklung des Gesamtindex für alle Länder dokumentiert. Keine Aussagen lassen sich diesbezüglich für jene Länder machen, die in diesem Report erstmalig vertreten sind. Tabelle 5 ordnet die Rangliste des diesjährigen IPRI-Index nach Quintilen. Aus Tabelle 6 sind für die einzelnen Indizes der Mittelwert, Median, die mittlere absolute Abweichung vom Mittelwert sowie die Maxima und die Minima ablesbar.

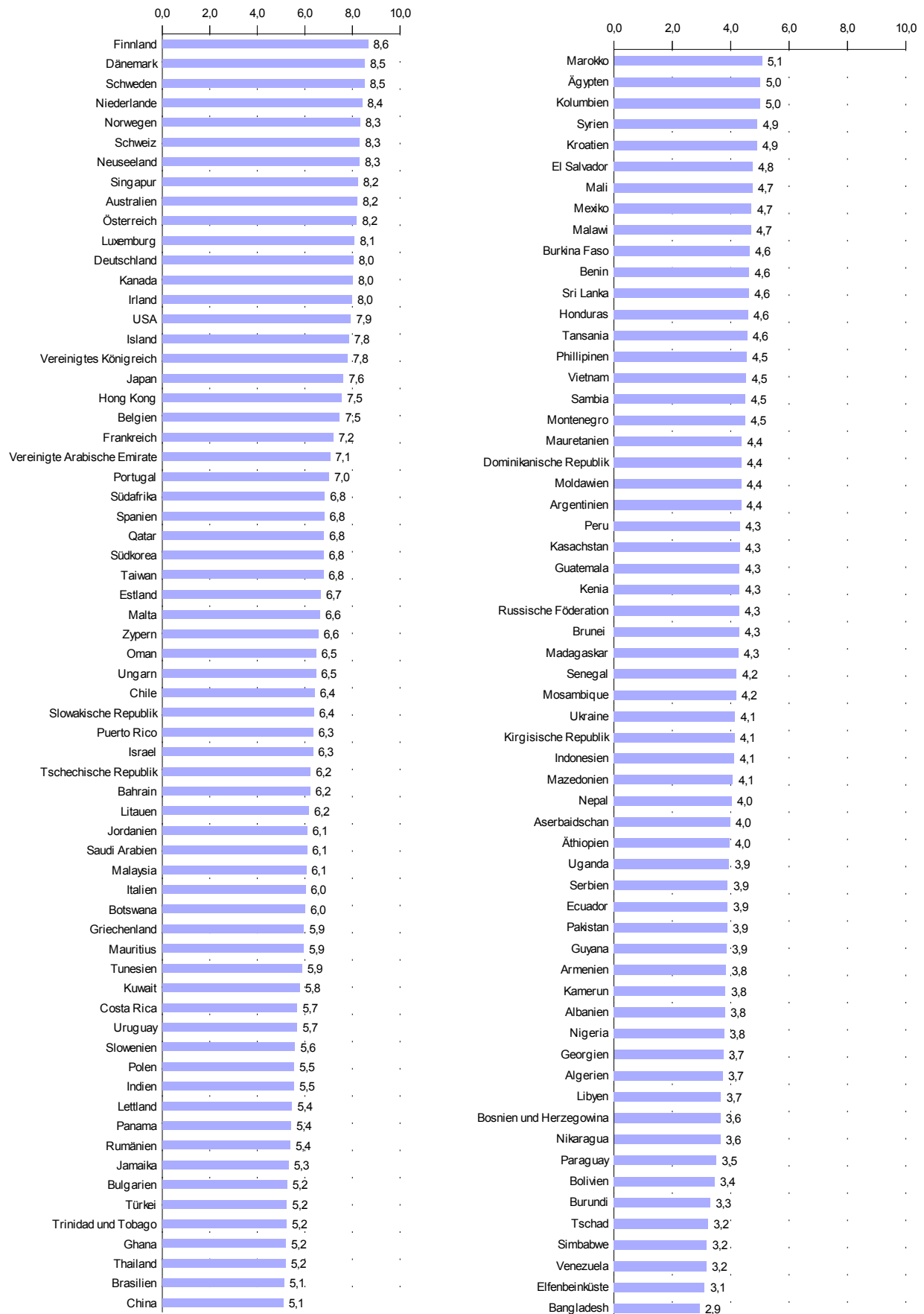


Abbildung 1: IPRI 2010 Länderrangliste

Land	IPRI	LP	PPR	IPR	Land	IPRI	LP	PPR	IPR
Albanien	3,8	3,8	5,2	2,3	Libyen	3,7	4,6	4,0	2,4
Algerien	3,7	3,5	4,3	3,4	Litauen	6,2	5,7	6,9	5,9
Argentinien	4,4	3,7	4,7	4,7	Luxemburg	8,1	8,5	7,8	8,0
Armenien	3,8	3,8	5,8	1,9	Mazedonien	4,1	4,1	5,0	3,1
Australien	8,2	8,5	8,1	8,0	Madagaskar	4,3	4,1	4,8	3,9
Österreich	8,2	8,4	7,8	8,3	Malawi	4,7	5,0	5,1	3,9
Aserbaidschan	4,0	3,6	5,7	2,6	Malaysia	6,1	5,7	6,7	5,8
Bahrain	6,2	5,7	7,4	5,5	Mali	4,7	4,4	5,1	4,8
Bangladesh	2,9	3,0	3,7	2,1	Malta	6,6	7,5	6,4	6,0
Belgien	7,5	7,4	6,9	8,1	Mauretanien	4,4	3,3	5,2	4,7
Benin	4,6	4,6	4,7	4,7	Mauritius	5,9	6,6	6,4	4,9
Bolivien	3,4	3,0	4,0	3,4	Mexiko	4,7	4,0	5,3	4,9
Bosnien und Herzegowina	3,6	3,8	4,4	2,7	Moldawien	4,4	3,8	5,2	4,1
Botswana	6,0	6,9	6,9	4,3	Montenegro	4,5	4,9	6,2	2,4
Brasilien	5,1	4,7	5,4	5,2	Marokko	5,1	4,5	5,9	4,8
Brunei	4,3	6,3	3,4	3,2	Mosambik	4,2	4,2	4,6	3,8
Bulgarien	5,2	4,6	6,0	5,1	Nepal	4,0	3,1	5,5	3,5
Burkina Faso	4,6	4,3	4,6	5,0	Niederlande	8,4	8,5	8,5	8,2
Burundi	3,3	2,5	4,3	3,1	Neuseeland	8,3	8,8	8,2	7,9
Kamerun	3,8	3,0	4,6	3,8	Nikaragua	3,6	3,0	4,3	3,6
Kanada	8,0	8,4	7,8	7,9	Nigeria	3,8	3,1	4,5	3,8
Tschad	3,2	1,6	4,2	3,9	Norwegen	8,3	8,5	8,6	7,9
Chile	6,4	6,8	7,0	5,4	Oman	6,5	6,7	7,6	5,2
China	5,1	4,4	6,1	4,8	Pakistan	3,9	2,5	5,8	3,3
Kolumbien	5,0	3,8	5,9	5,3	Panama	5,4	4,3	6,9	5,0
Costa Rica	5,7	6,3	6,1	4,7	Paraguay	3,5	2,6	4,7	3,1
Kroatien	4,9	5,1	5,1	4,5	Peru	4,3	3,6	5,8	3,6
Zypern	6,6	6,9	6,8	6,0	Philippinen	4,5	3,5	5,4	4,8
Tschechische Republik	6,2	6,1	6,0	6,6	Polen	5,5	5,7	4,8	6,1
Dänemark	8,5	8,7	8,3	8,5	Portugal	7,0	7,1	6,9	7,0
Dominikanische Republik	4,4	4,0	5,2	3,9	Puerto Rico	6,3	6,2	6,2	6,7
Ecuador	3,9	2,7	4,5	4,4	Katar	6,8	7,2	7,3	5,9
Ägypten	5,0	4,7	5,7	4,7	Rumänien	5,4	4,8	5,6	5,8
El Salvador	4,8	4,3	6,0	4,0	Russische Föderation	4,3	3,3	5,0	4,6
Estland	6,7	6,8	7,5	5,6	Saudi Arabien	6,1	5,4	7,3	5,5
Äthiopien	4,0	3,1	4,8	4,0	Senegal	4,2	4,0	4,6	4,1
Finnland	8,6	8,9	8,6	8,5	Serbien	3,9	4,0	4,8	2,8
Frankreich	7,2	7,2	6,5	7,9	Singapur	8,2	8,5	8,3	7,9
Georgien	3,7	3,7	5,8	1,8	Slowakische Republik	6,4	5,8	7,1	6,2
Deutschland	8,0	8,3	7,5	8,2	Slowenien	5,6	6,5	4,7	5,5
Ghana	5,2	4,9	5,5	5,2	Südafrika	6,8	5,7	7,4	7,4
Griechenland	5,9	5,6	6,2	6,0	Spanien	6,8	6,3	6,9	7,2
Guatemala	4,3	3,5	5,7	3,7	Sri Lanka	4,6	4,0	6,0	3,9
Guayana	3,9	3,7	5,2	2,7	Schweden	8,5	8,7	8,5	8,3
Honduras	4,6	3,6	5,9	4,2	Schweiz	8,3	8,7	7,9	8,3
Hongkong	7,5	8,1	7,8	6,7	Syrien	4,9	3,8	6,5	4,5
Ungarn	6,5	6,1	6,6	6,7	Taiwan	6,8	6,3	7,3	6,7
Island	7,8	8,5	8,1	6,9	Tansania	4,6	4,6	4,9	4,2
Indien	5,5	4,8	6,6	5,3	Thailand	5,2	4,4	6,9	4,3
Indonesien	4,1	3,7	5,5	3,2	Trinidad und Tobago	5,2	4,7	5,4	5,6
Irland	8,0	8,3	7,8	7,9	Tunesien	5,9	5,7	7,0	4,9
Israel	6,3	5,9	6,2	6,9	Türkei	5,2	4,7	6,0	5,0
Italien	6,0	5,3	5,7	7,1	Uganda	3,9	3,6	3,8	4,4
Elfenbeinküste	3,1	1,7	4,3	3,3	Ukraine	4,1	3,7	4,8	3,9
Jamaika	5,3	4,6	5,9	5,5	Vereinigte Arabische Emirate	7,1	6,8	7,7	6,7
Japan	7,6	7,4	7,1	8,3	Vereinigtes Königreich	7,8	7,8	7,7	7,9
Jordanien	6,1	5,7	6,9	5,7	USA	7,9	7,5	7,8	8,5
Kasachstan	4,3	4,0	5,8	3,1	Uruguay	5,7	6,7	5,4	4,9
Kenia	4,3	3,0	6,0	4,0	Venezuela	3,2	1,9	4,4	3,2
Südkorea	6,8	6,1	7,2	7,0	Vietnam	4,5	4,4	5,7	3,5
Kuwait	5,8	6,3	7,0	4,1	Sambia	4,5	4,4	5,8	3,3
Kirgisische Republik	4,1	2,8	5,2	4,4	Simbabwe	3,2	1,8	4,7	3,1
Lettland	5,4	5,6	6,3	4,4					

Tabelle 3: IPRI 2010 - Ergebnisse der einzelnen Länder

Land	Veränderung	IPRI 2010	IPRI 2009	Land	Veränderung	IPRI 2010	IPRI 2009
Montenegro	0,6	4,5	3,9	Argentinien	0,0	4,4	4,4
Aserbaidschan	0,5	4,0	3,4	Tansania	0,0	4,6	4,6
Sambia	0,5	4,5	4,0	Burkina Faso	0,0	4,6	4,7
Rumänien	0,5	5,4	4,9	Schweden	0,0	8,5	8,5
Bangladesh	0,4	2,9	2,6	Nikaragua	0,0	3,6	3,7
China	0,4	5,1	4,7	Irland	0,0	8,0	8,0
Ägypten	0,3	5,0	4,7	Philippinen	0,0	4,5	4,6
Bosnien und Herzegowina	0,3	3,6	3,3	Kamerun	0,0	3,8	3,8
Albanien	0,3	3,8	3,5	Dänemark	0,0	8,5	8,5
Mazedonien	0,3	4,1	3,8	Simbabwe	0,0	3,2	3,2
Brasilien	0,3	5,1	4,9	Belgien	0,0	7,5	7,5
Zypern	0,3	6,6	6,3	Finnland	0,0	8,6	8,7
Nigeria	0,2	3,8	3,5	Niederlande	0,0	8,4	8,4
Litauen	0,2	6,2	5,9	Spanien	0,0	6,8	6,8
Serbien	0,2	3,9	3,7	Marokko	0,0	5,1	5,1
Botswana	0,2	6,0	5,8	Guatemala	0,0	4,3	4,3
Moldawien	0,2	4,4	4,1	Sri Lanka	0,0	4,6	4,7
Äthiopien	0,2	4,0	3,8	Japan	0,0	7,6	7,6
Qatar	0,2	6,8	6,6	Slowenien	0,0	5,6	5,6
Mauritius	0,2	5,9	5,7	Tschad	0,0	3,2	3,3
Bahrain	0,2	6,2	6,0	Mosambik	-0,1	4,2	4,2
Kasachstan	0,2	4,3	4,1	Kroatien	-0,1	4,9	5,0
Polen	0,2	5,5	5,4	Mali	-0,1	4,7	4,8
USA	0,2	7,9	7,8	Griechenland	-0,1	5,9	6,0
Jordanien	0,2	6,1	5,9	Türkei	-0,1	5,2	5,3
Tschechische Republik	0,1	6,2	6,1	Tunesien	-0,1	5,9	6,0
Kirgisische Republik	0,1	4,1	4,0	Neuseeland	-0,1	8,3	8,4
Armenien	0,1	3,8	3,7	Schweiz	-0,1	8,3	8,4
Bulgarien	0,1	5,2	5,1	El Salvador	-0,1	4,8	4,8
Honduras	0,1	4,6	4,5	Benin	-0,1	4,6	4,7
Singapur	0,1	8,2	8,1	Venezuela	-0,1	3,2	3,3
Vereinigte Arabische Emirate	0,1	7,1	6,9	Ecuador	-0,1	3,9	4,0
Vietnam	0,1	4,5	4,4	Ungarn	-0,1	6,5	6,6
Russische Föderation	0,1	4,3	4,2	Ukraine	-0,1	4,1	4,3
Peru	0,1	4,3	4,2	Pakistan	-0,1	3,9	4,0
Kuwait	0,1	5,8	5,7	Dominikanische Republik	-0,1	4,4	4,5
Uruguay	0,1	5,7	5,6	Portugal	-0,1	7,0	7,1
Hong Kong	0,1	7,5	7,4	Mexiko	-0,2	4,7	4,9
Kolumbien	0,1	5,0	4,9	Bolivien	-0,2	3,4	3,6
Trinidad und Tobago	0,1	5,2	5,1	Indien	-0,2	5,5	5,7
Kenia	0,1	4,3	4,2	Chile	-0,2	6,4	6,6
Kanada	0,1	8,0	7,9	Südkorea	-0,2	6,8	6,9
Guayana	0,1	3,9	3,8	Italien	-0,2	6,0	6,2
Panama	0,1	5,4	5,3	Deutschland	-0,2	8,0	8,2
Luxemburg	0,1	8,1	8,0	Israel	-0,2	6,3	6,6
Australien	0,1	8,2	8,1	Thailand	-0,2	5,2	5,4
Burundi	0,1	3,3	3,2	Island	-0,3	7,8	8,1
Nepal	0,1	4,0	4,0	Malaysia	-0,3	6,1	6,3
Estland	0,1	6,7	6,6	Algerien	-0,3	3,7	4,0
Frankreich	0,1	7,2	7,1	Mauretanien	-0,4	4,4	4,8
Lettland	0,1	5,4	5,4	Brunei	-	4,3	-
Slowakische Republik	0,0	6,4	6,3	Georgien	-	3,7	-
Taiwan	0,0	6,8	6,7	Ghana	-	5,2	-
Malta	0,0	6,6	6,6	Elfenbeinküste	-	3,1	-
Jamaika	0,0	5,3	5,3	Libyen	-	3,7	-
Paraguay	0,0	3,5	3,5	Malawi	-	4,7	-
Österreich	0,0	8,2	8,1	Oman	-	6,5	-
Madagaskar	0,0	4,3	4,2	Puerto Rico	-	6,3	-
Südafrika	0,0	6,8	6,8	Saudi Arabien	-	6,1	-
Costa Rica	0,0	5,7	5,7	Senegal	-	4,2	-
Norwegen	0,0	8,3	8,3	Syrien	-	4,9	-
Indonesien	0,0	4,1	4,1	Uganda	-	3,9	-
Vereinigtes Königreich	0,0	7,8	7,8				

Tabelle 4: Veränderung des Gesamtindex IPRI 2009-2010

Top 20	2. Quintil	3. Quintil	4. Quintil	Unterste 20
Finnland	Katar	Uruguay	Benin	Nepal
Dänemark	Südkorea	Slowenien	Sri Lanka	Aserbajdschan
Schweden	Taiwan	Polen	Honduras	Äthiopien
Niederlande	Estland	Indien	Tansania	Uganda
Norwegen	Malta	Lettland	Philippinen	Serbien
Schweiz	Zypern	Panama	Vietnam	Ecuador
Neuseeland	Oman	Rumänien	Sambia	Pakistan
Australien	Chile	Bulgarien	Mauretanien	Armenien
Österreich	Slowakei	Türkei	Dominikanische Republik	Kamerun
Luxemburg	Puerto Rico	Trinidad und Tobago	Republik Moldau	Albanien
Deutschland	Israel	Ghana	Argentinien	Nigeria
Kanada	Tschechische Republik	Thailand	Peru	Georgien
Irland	Bahrain	Brasilien	Kasachstan	Algerien
USA	Litauen	China	Guatemala	Libyen
Island	Jordanien	Marokko	Kenia	Bosnien/Herzegowina
Großbritannien	Saudi Arabien	Ägypten	Russland	Nikaragua
Japan	Malaysia	Kolumbien	Brunei	Paraguay
Hongkong	Italien	Syrien	Madagaskar	Bolivien
Belgien	Botswana	Kroatien	Senegal	Burundi
Frankreich	Griechenland	El Salvador	Mosambik	Tschad
Vereinigte Arabische Emirate	Mauritius	Mali	Ukraine	Simbabwe
Portugal	Tunesien	Mexiko	Kirgisische Republik	Venezuela
Südafrika	Kuwait	Malawi	Indonesien	Elfenbeinküste
Spanien	Costa Rica	Burkina Faso	Mazedonien	Bangladesh

Tabelle 5: IPRI-Rangliste nach Quintilen

Indikator	Mittelwert	Median	Mittlere absolute Abweichung	Minimum	Maximum
<b>IPRI</b>	<b>5,5</b>	<b>5,2</b>	<b>1,5</b>	<b>2,9</b>	<b>8,6</b>
LP	5,2	4,7	1,9	1,6	8,9
PPR	6	5,9	1,3	3,4	8,6
IPR	5,1	4,8	1,8	1,8	8,5

Tabelle 6: Ergebnisse der deskriptiven Statistik

## Regionale Verteilung der Ergebnisse

Der IPRI-Index zeigt ein klares Nord-Süd-Gefälle, wobei Nordamerika und Westeuropa mit 8,0 bzw. 7,7 Punkten führen, gleichauf gefolgt von Asien und Ozeanien sowie dem Mittleren Osten und Nordafrika mit jeweils 5,7 Punkten. Die Länder Mittel- und Osteuropas sowie die zentralasiatischen Staaten folgen mit jeweils 4,9 Punkten. Dem schließen sich Lateinamerika und Ozeanien mit 4,7 Punkten an. Die afrikanischen Staaten erreichen im Durchschnitt nur 4,4 Punkte. Die günstigsten rechtlichen und politischen

Rahmenbedingungen (LP) lassen sich in Nordamerika ausmachen. Ganz unten rangiert hier Afrika. Beim Schutz der materiellen Eigentumsrechte (PPR) führt die nordamerikanische Region ebenso wie die afrikanischen Länder, die hier die Schlussposition einnehmen. Das gleiche Bild ergibt sich für die regionale Betrachtung des Index der intellektuellen Eigentumsrechte (IPR).

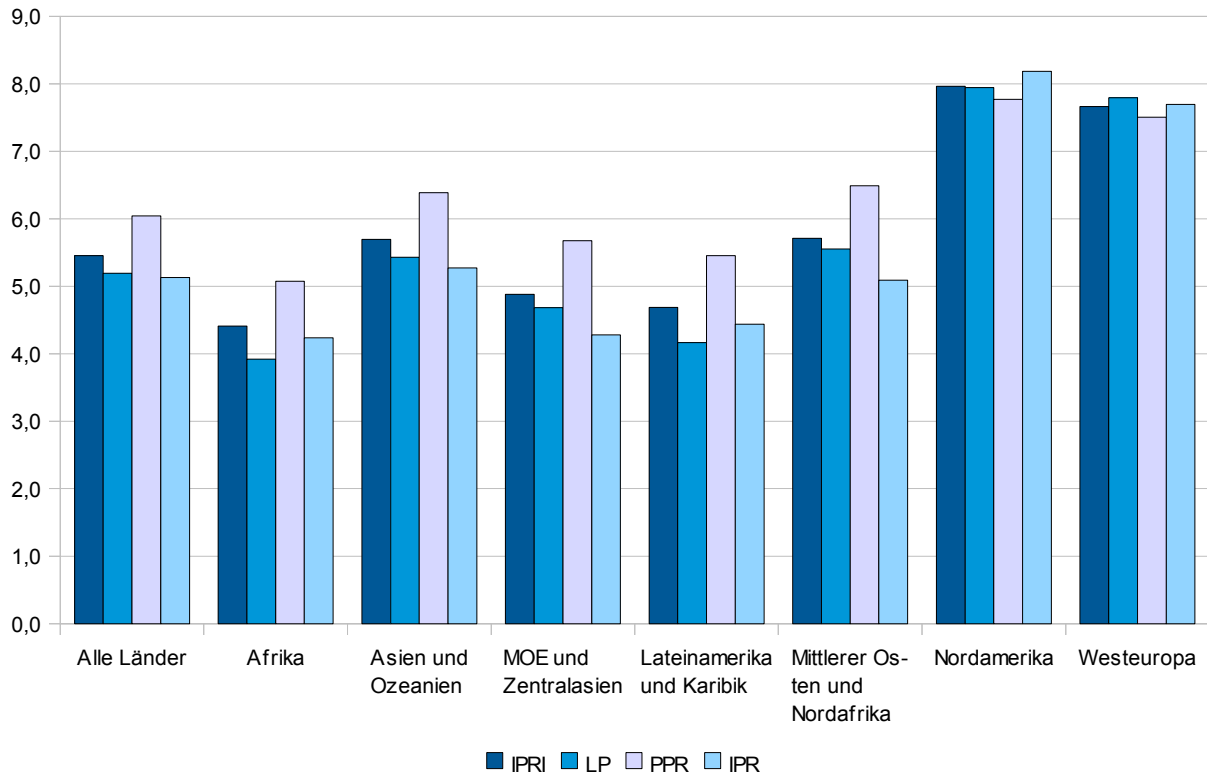


Abbildung 2: Durchschnittlicher Rang nach Regionen und Indizes

## **Schutz der Eigentumsrechte und wirtschaftliche Entwicklung**

Auch im diesjährigen IPRI-Report bestätigt sich der positive Zusammenhang zwischen dem Schutzniveau der Eigentumsrechte und der wirtschaftlichen Entwicklung. Länder mit gesicherten Eigentumsrechten genießen ein hohes Wohlstandsniveau, wohingegen am unteren Ende der Rangliste wirtschaftliche Entwicklungsdefizite an der Tagesordnung sind. Dort sind die durchschnittlichen Pro-Kopf-Einkommen erheblich geringer als in den führenden Ländern. Zusätzlich zu diesem Befund zeigt sich, dass Länder mit sicheren Eigentumsrechten wesentlich interessanter für ausländische Investoren sind. Auch hinsichtlich der Wachstumsraten des Pro-Kopf-Einkommens schneiden diejenigen Entwicklungsländer, in denen ein vergleichsweise hohes Schutzniveau der Eigentumsrechte messbar ist, besser als Länder mit sehr niedrigen Indexwerten ab.

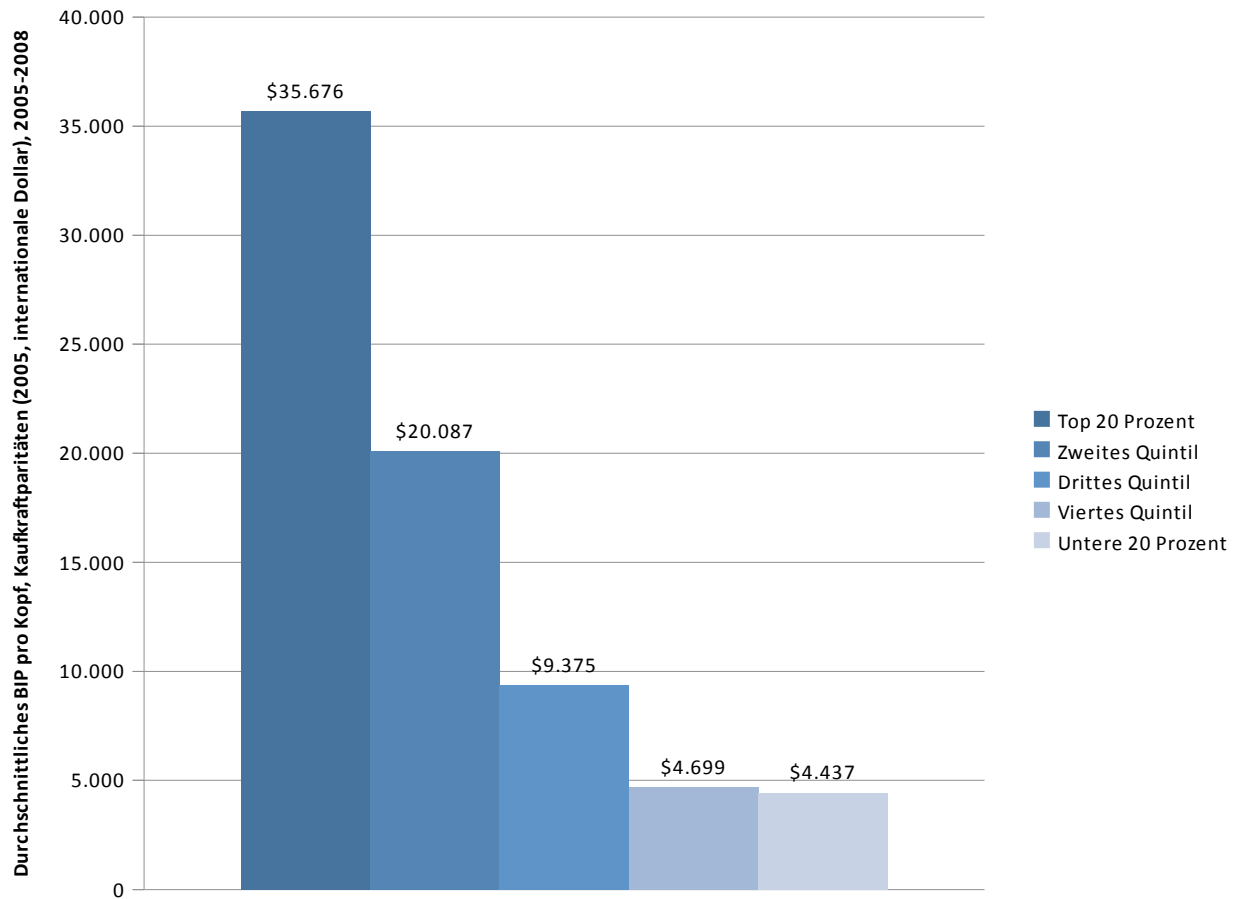


Abbildung 3: Durchschnittliches Pro-Kopf-BIP nach IPRI-Quintilen

Abbildung 3 zeigt, dass die Menschen in Ländern im höchsten IPRI-Quintil ein achtfaches Pro-Kopf-Einkommen erwirtschaften und genießen. Die Berechnungen basieren auf den durchschnittlichen IPRI-Indexwerten der Jahre 2007 bis 2010 und den Daten für das Pro-Kopf-Einkommen der Jahre 2005 bis 2008. Diese Durchschnittswertbildung mindert den Einfluss von Fluktuationen der Einkommensentwicklung durch Konjunkturzyklen und exogene Schocks und erlaubt dadurch robustere Aussagen bezüglich des Zusammenhangs zwischen sicheren Eigentumsrechten und Wohlstand. In Abbildung 4 ist der Zusammenhang zwischen IPRI-Rang und Pro-Kopf-Einkommen noch einmal ausführlicher dargestellt, wobei sich generell ein positiver Zusammenhang zwischen beiden Parametern bestätigt. In den folgenden Abbildungen 5, 6 und 7 ist erkennbar, dass diese positive Beziehung auch für die drei Hauptindizes des IPRI gilt.

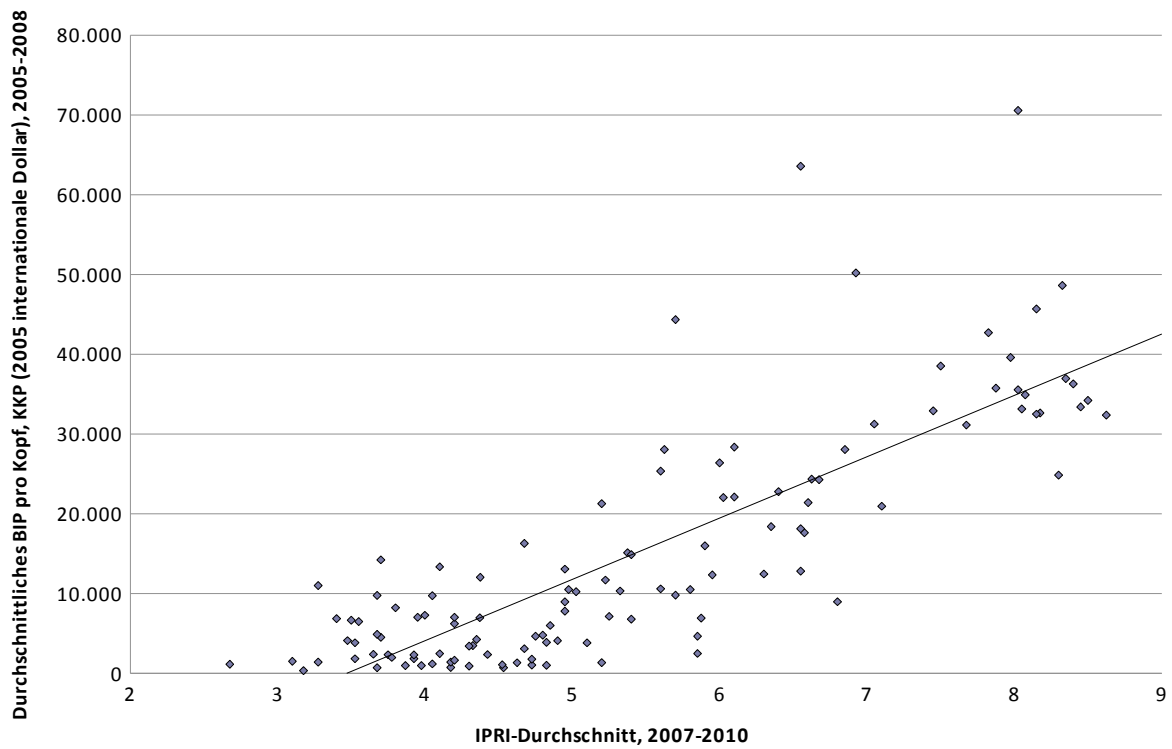


Abbildung 4: Relation zwischen IPRI-Rang und Pro-Kopf-Einkommen

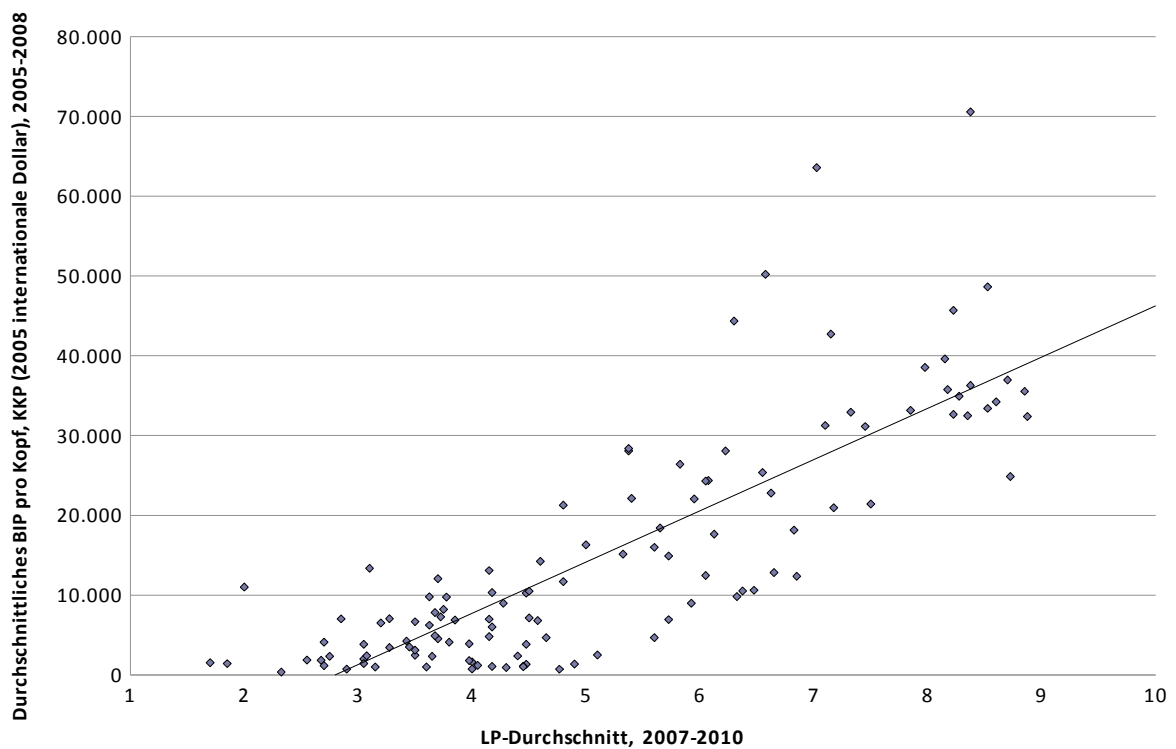


Abbildung 5: Relation zwischen LP-Rang und Pro-Kopf-Einkommen

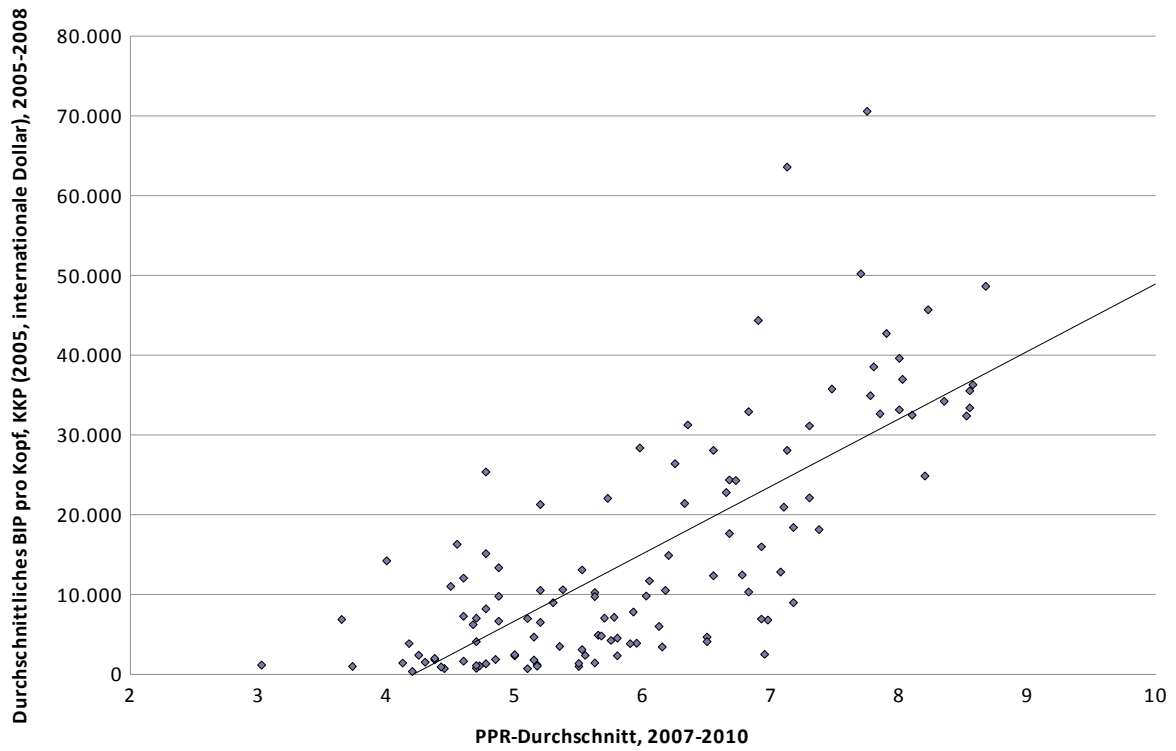


Abbildung 6: Relation zwischen PPR-Rang und Pro-Kopf-Einkommen

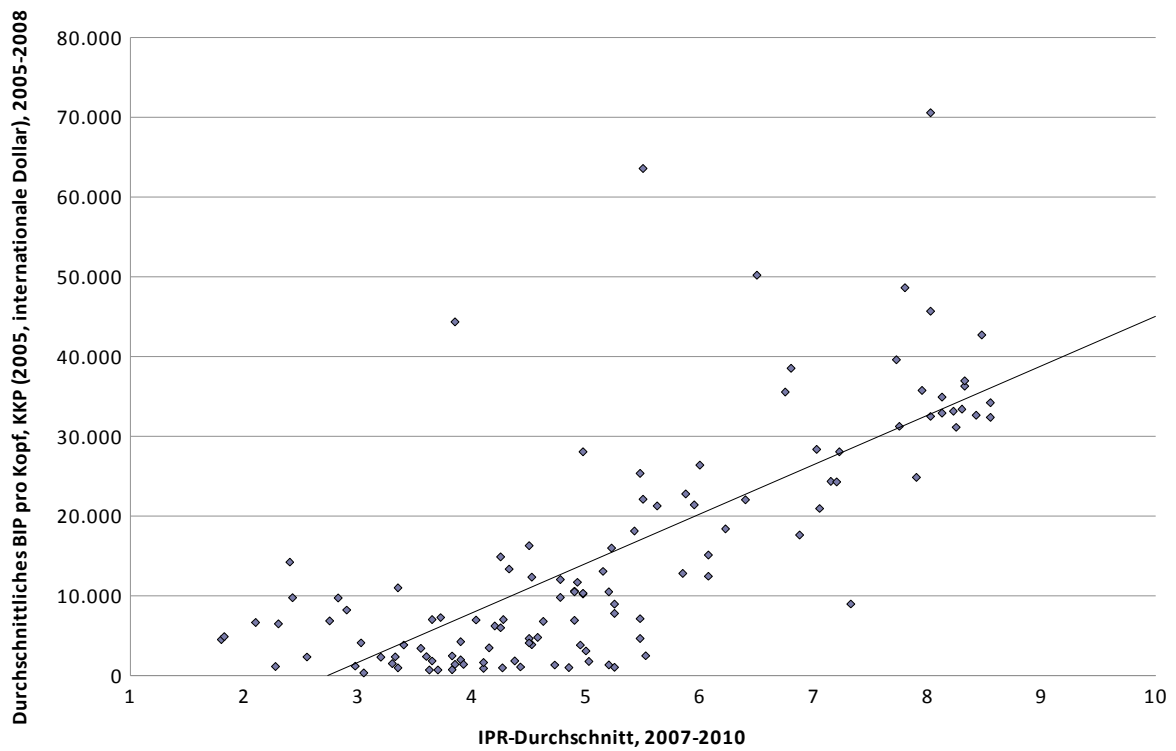


Abbildung 7: Relation zwischen IPR-Rang und Pro-Kopf-Einkommen

Der Einfluss des Schutzes der Eigentumsrechte auf die wirtschaftliche Entwicklung wird auch deutlich, wenn zusätzlich der Zusammenhang des IPRI und ausländischer Direktinvestitionen in Betracht gezogen wird. Abbildung 8 zeigt den positiven Zusammenhang zwischen dem durchschnittlichen IPRI-Rang der Jahre 2007 bis 2010 und dem durchschnittlichen Anteil ausländischer Direktinvestitionen am jeweiligen Bruttoinlandsprodukt (BIP) in den Jahren 2005 bis 2007.

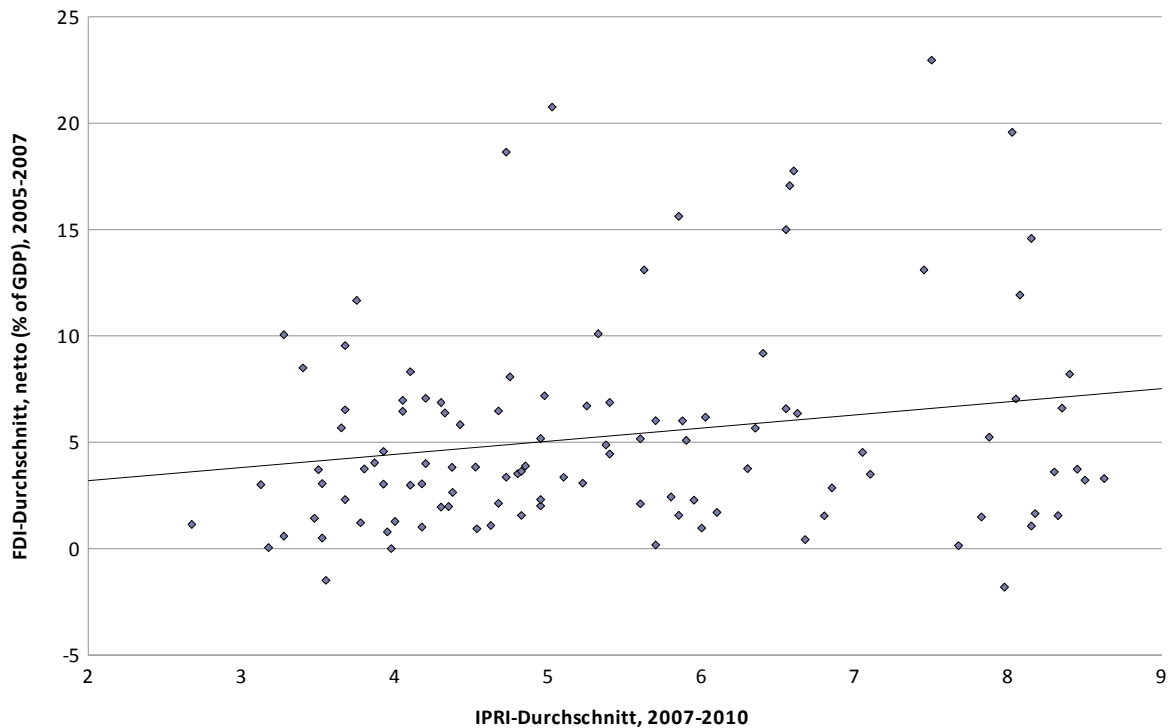


Abbildung 8: Relation zwischen IPRI-Rang und ausländischen Direktinvestitionen

Auffallend ist auch der Zusammenhang zwischen dem wirtschaftlichen Wachstum und dem Schutz der Eigentumsrechte. Zwar zeichnen sich die Länder mit hohem IPRI-Rang (Top 20 Prozent) durch ein hohes Wohlstandsniveau mit nur moderatem Wirtschaftswachstum aus, doch lässt sich für die Entwicklungsländer mit einer relativ niedrigen Einkommensbasis ein klar positiver Zusammenhang zwischen dem Respekt vor Eigentum und der wirtschaftlichen Aufwärtsdynamik ausmachen. Abbildung 9 dokumentiert hierzu die Beziehung zwischen dem IPRI-Gesamtindex der Jahre 2007 bis 2010 und dem durchschnittlichen Wachstum des Pro-Kopf-BIP der Jahre 2005 bis 2007. Entwicklungsländer mit einem höheren IPRI-Rang erreichen häufiger eine hohe Wachstumsrate ihres Bruttoinlandsproduktes.

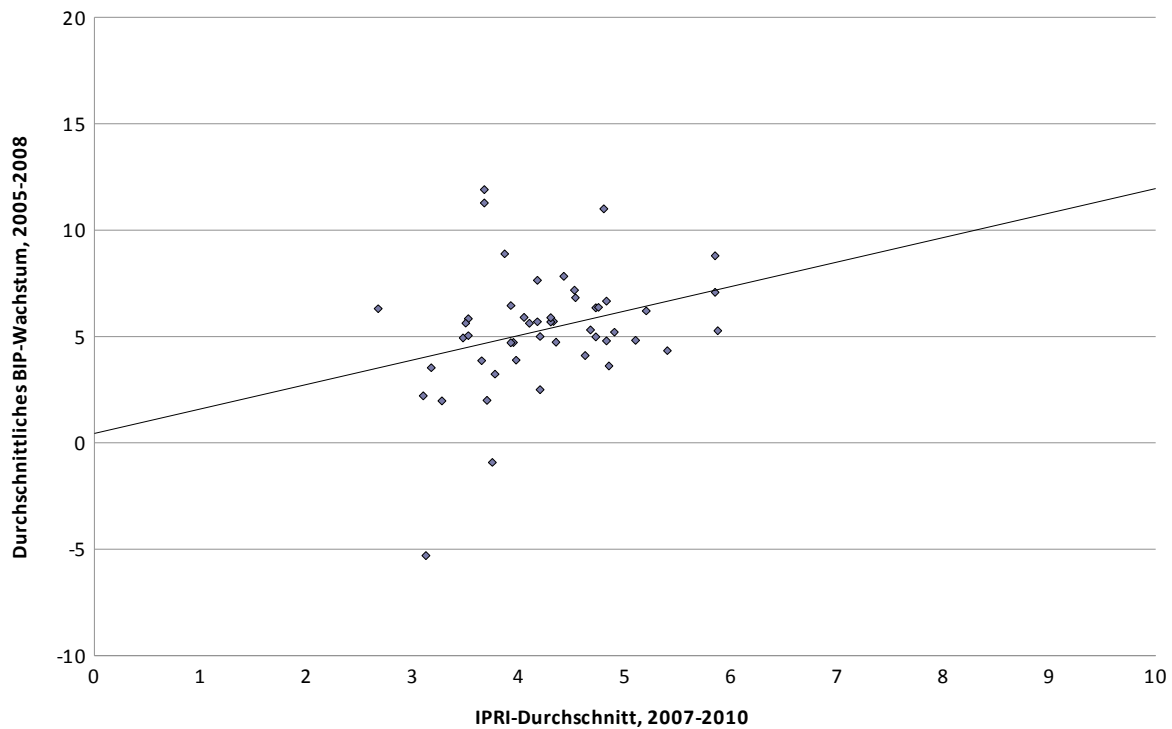


Abbildung 9: Relation zwischen IPRI-Rang und Wirtschaftswachstum

## Ergebnisse der Regressionsanalyse

Der offensichtlich deutlich positive Zusammenhang zwischen dem IPRI-Rang und dem mit dem Pro-Kopf-BIP gemessenen gesellschaftlichen Wohlstandsniveau lässt sich mittels einer Regressionsanalyse näher quantifizieren. Zwischen beiden Variablen besteht ein statistisch signifikant positiver Zusammenhang, wobei ein Aufstieg um einen Rang mit einem rechnerischen Anstieg des Pro-Kopf-Einkommens von 7.694 \$ ( $R^2=0,67$ ). Beide Variablen sind mit einem Korrelationskoeffizient von 0,82 streng positiv korreliert. Auch die einzelnen Subindizes des IPRI sind hoch korreliert mit der Pro-Kopf-Einkommen. Für das Maß der politischen Stabilität beträgt der Korrelationskoeffizient ebenfalls 0,82, für den Schutz der materiellen und intellektuellen Eigentumsrechte beträgt er jeweils 0,75. Bei der Interpretation dieser Ergebnisse ist zu berücksichtigen, dass es sich bei dem ermittelten Zusammenhang nicht um den Beweis einer Kausalitätsbeziehung handelt. Für einen Kausalitätstest wäre das Simultanitätsproblem beider Variablen durch den Einbau einer Zeitverzögerung in das Regressionsmodell zu lösen, eine Aufgabe die angesichts der kurzen Zeitreihe von vier Jahren bislang noch nicht lösbar ist. Innerhalb dieses kurzen Zeithorizonts sind messbare realwirtschaftliche Wirkungen von institutionellen Veränderungen noch nicht zu erwarten.

## Zusammenfassung

Klar abgegrenzte Eigentumsrechte sind eine zwingende Voraussetzung für wirtschaftliches Wohlergehen und eine dynamisch wachsende Volkswirtschaft. Der sich im Zuge der Finanzkrise und deren wirtschaftlichen Folgewirkungen spürbare Effekt von Unsicherheiten auf die Rentabilität zukünftiger Investitionen hat einmal mehr gezeigt, wie schwerwiegend die Verlässlichkeit wirtschaftlicher Rahmenbedingungen für die Dynamik von Volkswirtschaften ist. In dieser Situation genießt der Schutz

individueller Eigentumsrechte als eine institutionelle Konstante besonders große Priorität. Für die Genesung der Weltwirtschaft wichtige Investitionen werden nur dann vorgenommen, wenn das in ihnen verkörperte Eigentum einen hohen rechtlichen Schutzstatus genießt.

Der IPRI-Report 2010 zeigt anschaulich, dass wirtschaftlicher Wohlstand unter den untersuchten 125 Ländern vor allem dort zu finden ist, wo der Schutz der Eigentumsrechte in einem stabilen institutionellen Umfeld hohe Priorität genießt und demzufolge ein hoher IPRI-Rang erreicht wird. Obgleich diese Beziehung auch für die einzelnen Komponenten des IPR, also die Indizes der materiellen und intellektuellen Eigentumsrechte gilt, wird sehr deutlich, dass der Schutz des Eigentums nur in einem stabilen rechtlichen und politischen Umfeld aufrecht erhalten werden kann.

Trotz der schwierigen weltwirtschaftlichen Situation gelingt es vielen Ländern die institutionellen Rahmenbedingungen für den Schutz individueller Eigentumsrechte zu stärken, um so auch weiterhin die Weichen für eine dynamische Wohlstandsentwicklung zu stellen. Diejenigen Länder, die sich diesbezüglich in den vergangenen Jahren Rückschläge leisteten, haben demgegenüber nicht die besten Voraussetzungen für eine Überwindung der Wirtschaftskrise.

Weitere im IPRI 2010 Report behandelte Themen umfassen eine Reihe von Fallstudien zu materiellen und intellektuellen Eigentumsrechten sowie dem Zusammenhang zwischen dem Schutz von Eigentumsrechten und der geschlechtlichen Gleichberechtigung. Eine ausführliche Darstellung erfolgt in der englischsprachigen Langfassung des Reports.